



Naturwunder

NATURWUNDER IN ECUADORS AMAZONAS

*Ein Ecuador-Totenkopffaffe.
Diese Aufnahme machte ich von der Terrasse
meines Häuschens in der Sacha Lodge.*



Text und Fotos: Malte Clavin



... in Ecuadors Amazonas



Blick auf den Napo River, unweit der Sacha Lodge.

Ecuadors längster Fluss – Río Napo

Das pulsierende
Herz des Landes,
die Lebensader

FLUSSREISE INS HERZ

„Der Napo ist mehr als ein Fluss - er ist das pulsierende Herz unseres Landes, die Lebensader der Völker des Waldes“, hatte der ecuadorianische Gelehrte Pedro Maldonado im 18. Jahrhundert geschrieben. Seine Worte hallen in meinem Kopf wider, während ein 18 Meter langes Motorboot meine Begleiter, acht Reiseagenten und -Journalisten, und mich Ecuadors längstem Fluss Río Napo hinab transportiert.

Die Nord- und Südufer des Flusses liegen zwischen ein und drei Kilometer voneinander entfernt. Auf der Wasseroberfläche tanzt ein natürlicher Schaum, entstanden durch aufgewirbelte organische Nährstoffe. Entlang der Ufer leuchten tausend verschiedene Grüntöne.

Nach zwei Stunden legen wir an, wandern einen Kilometer auf einem Holzplankenpfad, um dann in Kanus umzusteigen, mit denen wir auf dunklen schmalen Kanälen in den Dschungel fahren. „Die dunklere Wasserfärbung ist eine Folge des hohen Gehalts an Humusstoffen“, erklärt unser Naturführer Christian Zavala. „Sie entstehen durch den Zerfall von Blättern, Holz, Wurzeln und anderen pflanzlichen und tierischen Resten.“



Auf engen Wasserwegen unterwegs

*Faszinierende Natur
hautnah erleben*



Naturwunder



Das Restaurant der Sacha Lodge vom Pilchicocha-See aus gesehen. (Foto von Sacha Lodge)

Unser Tagesziel: Die Sacha Lodge

Vögel, Affen,
Amphibien
und vieles mehr ...

Während er spricht, verschleicht unser Boot einen pechschwarzen Rabengeier, dessen hellgraues Kopf- und Halsgefieder wie eine warnende Maske erscheint. Wir erspähen den größten Eisvogel des Amazonas, einen Rotbrustfischer. Handtellergröße Libellen tanzen durch die schwülwarme Luft. An einem Ast über uns thront ein gewaltiges Bienennest. Zwei Rotbaucharas fliegen über uns hinweg, ihr pausenloses Gezeter klingt wie ein nie endendes Streitgespräch. Ein einsamer Ecuador-Kapuzineraffe bewegt sich gemächlich durchs Geäst.

„Ein Affe, der allein zurückgelassen wurde“, sagt Christian leise, „ist meist krank oder alt.“ Dann öffnet sich der Kanal zum Pilchicocha-See, an dessen Ende ich ein Holzhaus erblicke: unser Tagesziel, die Sacha Lodge. Ein pfeifendes Kreischen durchbricht die Stille. Versteckt im Dickicht des Seeufers ruft ein junger Riesenotter nach seinen Eltern. Diese Tiere können bis zu zwei Meter lang werden und täglich acht bis zehn Kilogramm Fisch verspeisen.

VOGELSHOW IM KAPOKBAUM

Ein tiefes Brüllen durchdringt den Morgennebel: Brüllaffen! Ihr intensiver Ruf, mit dem sie ihr Territorium markieren, schallt bis zu fünf Kilometer durch den Regenwald. Oben auf einem Aussichtsturm angekommen, berichtet unser Guide Christian: „Von den 1.600 Vogelarten, die in Ecuador existieren, wurden 587



Der Rotbrustfischer - größter Eisvogel des Amazonas.



Eine Schwarz Nackenbekarde (Tityra cayana).

... in Ecuadors Amazonas



Ein Kappennaschvogel (Chlorophanes spiza) im Dschungel nahe der Sacha Lodge.



Ein Braunohrarrassari, der zur Familie der Tukane gehört.



Ein Hoatzin, auch Stinkvogel genannt. Sein Fleisch gilt bei Indigenen als ungenießbar. Das liegt unter anderen an der sehr langsamen Verdauung, bei der ein Teil der Nahrung fermentiert wird und das Fleisch den entstehenden Geruch aufnimmt.

Vögel, also 37 Prozent, im Gebiet um uns gesichtet. Das sind fast 7 Prozent der auf der ganzen Welt vorkommenden Arten!“ Einige der gefiederten Schönheiten lassen sich Zeit für ein Porträt. Der Gelbbauch-Attilatyrann huscht vorbei, gefolgt vom Kappennaschvogel und dem Orange-Tupfenbartvogel. Eine Schwarznackebekarde lässt sich auf einem nahen Ast nieder. „Sie können bis zu sieben Vogelarten imitieren“, erläutert Christian, „darunter Raubvögel wie Falken. Diese Täuschung hält nicht nur potenzielle Räuber von ihren Nestern fern, sondern schreckt auch Konkurrenten um Nistplätze und Nahrung ab.“

Wenig später erscheint ein vielfarbenprächtiger Braunohrarrassari aus der Familie der Tukane. Seine kastanienbraune Färbung um die Ohren, die leuchtend gelbe Brust mit rotem Band und das grünlich schimmernde Gefieder auf Rücken und Flügeln bieten ein faszinierendes Farbenspiel. Der große, gebogene Schnabel vervollständigt seine majestätische Erscheinung.

Fast 7 Prozent der auf der Welt vorkommenden Vogelarten existieren in Ecuador.

Responsible Travel[™]
Reconnect with life

KILLAS AMAZON EXPERIENCE

Experience Wildlife & nature in Ecuador while rowing in traditional wooden canoes



South America's Leading
Green Tour Operator

Ecuador • Galapagos • Peru
Chile • Colombia • Bolivia

Naturwunder



*Nachtaffen sind die einzigen nachtaktiven Affen.
Ihr Gewicht variiert zwischen 0,7 und 1,2 Kilogramm.*

Hoch oben in den Baumkronen

Dieser Moment
verlangt nach
Aufmerksamkeit

Es ist gerade mal kurz nach acht Uhr, als wir langsam zurück paddeln – schweigend, glücklich, tief beeindruckt. Da raschelt es plötzlich weit über uns in einer Baumkrone: ein Totenkopffäffchen. Das Rascheln vervielfacht sich und erklingt aus allen Richtungen. Eine Gruppe von etwa dreißig Tieren – große, kleine, junge, alte – bewegt sich durch die Baumkronen. Einige verständigen sich mit einem sanften „chirp-chirp“ oder „peep-peep“, vermutlich um ihre Position zu signalisieren und die Gruppe zusammenzuhalten.



Eine der Besonderheiten der Sacha Lodge ist diese 36 Meter hohe und 275 Meter lange Hängebrücke über dem Regenwald.

... in Ecuadors Amazonas



Ein *Caligo oileus*, auch Eulenaugen genannt.



Höchstwahrscheinlich ein Leguan (Iguanidae) der Gattung *Enyalioides*.

Meine Kameras lasse ich ruhen. Dieser Moment verlangt nach ungeteilter Aufmerksamkeit. Die Äffchen springen akrobatisch von Ast zu Ast, manche scheinen über den Wasserkanal zu fliegen, so enorm ist ihre Sprungkraft. Einige nagen an Ästen, andere kommen näher, betrachten uns neugierig, bevor sie sich unter Gekreische wieder der Gruppe anschließen. Nach wenigen Minuten ist

von den Äffchen nichts mehr zu sehen. Nur das sanfte Plätschern unserer Paddel begleitet uns auf dem Rückweg.

ZU GAST BEI AMAZONIENS UREINWOHNERN

Als unser Motorboot den träge dahinfließenden Napo-Fluss durchpflügt, erklärt Naturführer Jarol Vaca die Einzigartigkeit unseres heutigen Ziels: „Der Yasuní-Nationalpark, den wir gleich erreichen, beherbergt auf einem einzigen Hektar über 640 Baum- und Buscharten – mehr als alle einheimischen Baumarten der USA und Kanada zusammen.“ Er macht eine bedeutungsvolle Pause. „Und die Insektenvielfalt? Unübertroffen. Schätzungsweise 100.000 Arten pro Hektar.“

Nach dem Anlegen am Ufer und ein paar Minuten Fußmarsch taucht vor uns die Kichwa-Gemeinde Providencia auf:

Faszinierend

Zwischen Gletscherwelt und Wüstenzauber

Entdecken Sie die Kultur und Naturwunder Südamerikas auf einer Rundreise durch Chile.



Beratung und Buchung
unter gebeco.de, 0431 54460
und im Reisebüro.

Naturwunder



Ein Schmetterling der Gattung *Hamadryas* (Nymphalidae).

Im Yasuní-Nationalpark

Hohe, spitze Strohdächer ruhen auf offenen Holzkonstruktionen, die sich auf Stelzen erheben. Cinthia Andi und ihre Tochter Smilla empfangen uns mit einem warmen Lächeln. Die Gemeinschaft zählt 150 Bewohner, von denen einige eine Stunde Fußmarsch entfernt leben. Ihre Felder bewirtschaften sie in unmittelbarer Nähe des Napo, dessen nährstoffreiches Wasser wie ein natürlicher Dünger wirkt.

Cinthia reicht uns Guayusa, ein tearartiges Aufgussgetränk, das die Kichwa traditionell am frühen Morgen aus einer flachen Kalebasse trinken. Ein frisches Blatt enthält bis zu zwei Prozent Koffein,

Insektenvielfalt



Eine Raupe der Schmetterlingsgattung *Automeris* mit charakteristischen Brennhaaren.



Vermutlich ein nachtaktiver Käfer der Familie *Cerambycidae*, deren Antennen oft länger sind als der Körper.

in, getrocknete sogar bis zu sieben – die höchste bekannte Konzentration in der Pflanzenwelt. Jarol fügt hinzu: „In der Morgendämmerung versammeln sich die Familien zum gemeinsamen Morgentrank.

Dann nehmen sie sich viel Zeit, um ihre Träume zu teilen. Anschließend besprechen sie die Aufgaben des Tages.“ Guayusa hilft auch gegen Kopfschmerzen, als Balsam und als natürliches Moskitorepellent. Wissenschaftliche Studien bestätigen seine antibakteriellen Eigenschaften.

Die Kichwa leben nach drei fundamentalen Grundregeln: nicht faul sein, keine Lügen erzählen, nicht stehlen. Ihr Konzept des *sumak kawsay*, des ‚guten Lebens‘, geht weit über materielle Bedürfnisse hinaus. Es beschreibt eine tiefe Harmonie zwischen Mensch, Gemeinschaft und Natur – ein Prinzip von solcher Bedeutung, dass es Eingang in die ecuadorianische Verfassung fand. Eng damit verbunden ist *ayni*, ein System des gegenseitigen Gebens und Nehmens, das die natürliche Zirkulation allen Lebens widerspiegelt.

Der Yasuní-Nationalpark nimmt nur 0,15 Prozent der Gesamtfläche Amazoniens ein, beherbergt aber ein Drittel aller amazonischen Reptilien-, Vogel- und Säugetierarten. In seinen Tiefen leben die Stämme der Tagaeri und Taromenane in freiwilliger Isolation. „Vor einigen Jahren machten sich zwei Mutige auf den Weg zu ihnen“, erzählt Jarol mit gesenkter Stimme. „Sie sind bis heute nicht zurückgekehrt.“

Hier, wo die Grenze zwischen Natur und Kultur verschwimmt, bewahren die Kichwa einen Lebensstil, der mich an oft vergessene Wahrheiten erinnert: dass wir Teil eines größeren Ganzen sind, eingebettet in den atemberaubenden Rhythmus der Natur.

Das Konzept der Kichwas: sumak kawsay – „gutes Leben“



... in Ecuadors Amazonas



Mutter Cinthia und Tochter Smilla Andi der Nueva Providencia Community.



Cinthia stampft eine Mischung aus Maniok und geriebener Süßkartoffel.



Hier hat man die Möglichkeit, faszinierende Natur hatunah zu erleben.

WO DER AMAZONAS SEINE GEHEIMNISSE BEWAHRT

„Die wahren Gelehrten des Amazonas sind seine indigenen Bewohner - ihr Wissen über den Wald übertrifft jedes Lehrbuch“, schrieb der Naturforscher Henry Walter Bates bereits 1850. Das Zitat hat heute noch Gültigkeit. Jetzt blicke ich ein letztes Mal über den mächtigen Napo und das endlose Grün drumherum.

Wo früher Legenden von Monstern und Giganten die Fantasie der Menschen beflügelten, offenbart sich dem Besucher heute ein faszinierendes Ökosystem voller Farbenpracht, zeitloser indigener Werte, hypnotisierender Naturklänge und Reichtümer an Flora und Fauna. Ökolodges wie das Napo Wildlife Center oder die Sacha Lodge sind Fenster in diese verborgene Welt. Hier verschmelzen Entschleunigung und Entdeckerdrang.

Irgendwo in der Ferne durchbricht der virtuose Gesang eines mir unbekannten Vogels die abendliche Stille. Es ist, als wolle der Amazonas zum Abschied daran erinnern, dass er ein Ort des grenzenlosen Staunens bleibt.

„Die wahren Gelehrten des Amazonas sind seine indigenen Bewohner“.

IHR DMC-PARTNER FÜR SÜDAMERIKA

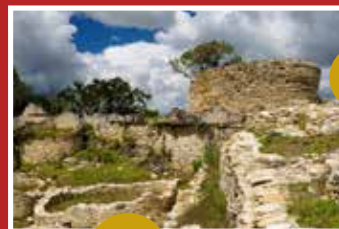
ZUVERLÄSSIG, SCHNELL UND MIT ECHTER LOKALER EXPERTISE.

10 BÜROS IN
6 LÄNDERN

Salta, Argentinien



Chachapoyas, Peru



Pantanal, Brasilien



Galápagos-Inseln, Ecuador



Osterinsel, Chile



Salar de Uyuni, Bolivien

- Angebote in **24 Stunden** für Single-Country-Reisen und in **48 Stunden** für Multicountry-Programme - selbst in der Hochsaison!
- **70+ Sales-Experten** in ganz Südamerika mit einheitlichen Standards und gleichbleibender Servicequalität.
- Lokale Expertise für **klassische** und **off-the-beaten-path** Reiseziele.
- **Integrierte digitale Systeme** mit Echtzeitinformationen und vollständiger Nachverfolgbarkeit.